

ZOO TV: LIVE FROM SYDNEY

aka: U2: ZOO TV LIVE FROM SYDNEY

Australien/Kanada 1994

R: David Mallet, Ned O' Hanlon, Rocky Oldham.

K: Ron Tuffnel, Alan Beal, Jim O' Donnell.

Licht: John Lobel, Harry Sangmeister, John Ristoff.

P: Paul McGuinness (U2 Manager).

Beteiligte Musiker: Bono Vox, Adam Clayton, The Edge, Larry Mullen, Jr.

Auszeichnungen: Grammy 1995 als „Best Music Video - Long Form“.

UA: VHS: Mai 1994 (ASIN: B00004COJ5). DVD: 15.9.2006.

100min. Farbe. 1,33:1.

Bereits seit dem 12. Jahrhundert ist die Politik Irlands geprägt durch Konflikte, rohe Gewalt und Protest, was schließlich in der Teilung des Landes in Nordirland und Irland 1921 endete. Besonders zwischen den 1970er und 1990er Jahren kam es immer wieder zu gewaltsamen Eskalationen, die sich in Form von blutigen Unruhen und Aufständen niederschlugen. Viele irische Musiker griffen seit jeher diese Probleme in ihren Songs auf. So verwundert es nicht, dass sich auch die populärste Rockband der grünen Insel - U2 - nicht nur in ihrem Welthit *Sunday, Bloody Sunday* mit den Geschehnissen rund um den *Blutsonntag* [1] auseinandersetzt. Vor allem Frontmann Bono Vox engagiert sich auch außerhalb der Band politisch und sozial. Als Texter des Quartetts beschäftigt er sich in den oftmals gesellschaftskritischen Songs auch mit popkulturell fernen Themen wie Gewalt, Armut und Hungersnot, aber auch der Hoffnung und dem Glauben an Gott.

Diese kritische Haltung liegt auch dem Konzept der Shows der Band im Rahmen der *Zoo-TV*-Welttournee zugrunde. Diese führte sie durch Nordamerika, Europa und Asien. Wie der Titel der Tour bereits suggeriert, konzentrierte sich die Band neben der Darbietung ihrer Songs auf die prüfende Auseinandersetzung mit dem Medium Fernsehen. Nach den bereits erwähnten drei Etappen ließen sie die fast zwei Jahre andauernde Konzertreise zu den Alben *Achtung Baby* und *Zooropa* mit einem gigantischen Showdown in Australien ausklingen. Dort wurde auch der vorliegende Film von den Regisseuren David Mallet, Ned O' Hanlon und Rocky Oldham gedreht.

In einer Totale schwenkt die Kamera langsam vom höchsten Punkt Sydneys am 27. September 1993 vom Sky Tower direkt ins Stadion, wo ca. 40.000 Fans bereits auf den Beginn des Konzertes warteten. Auf der aufwendig gestalteten Bühne waren 36 Bildschirme sowie jeweils vier Großbildmonitore und -leinwände zu sehen. Diese gigantischen Bildflächen transportierten neben dem Spiel mit Licht- und Farbeffekten im weiteren Verlauf der Show auch kurze Filme und Projektionen wie beispielsweise einen Ausschnitt aus einer

Rede Martin Luther Kings, Bilder des Kreuzes Gottes oder der Freiheitsstatue Amerikas oder auch ein Portrait von Queen Elisabeth. Immer wieder wurden die Songinhalte durch die Bilder und Einspielungen auf den Monitoren - unter anderem auch Nazisymbole und das flammend rote Kreuz der Kirche - durchbrochen. Der erste Monitortext des gesamten Konzerts - „What do you want“ - läuft auch im Film in mehreren Sprachen durch das Bild und deutet die philosophisch-gesellschaftskritische Frage an, wonach der Mensch strebt und was er in der Zukunft erreichen will. Diese Fragestellung zieht sich wie ein roter Faden durch das Showprogramm.

Für seine eindrucksvolle Gestaltung der gigantischen Bühne verwendete Willie Williams, der bereits seit der War-Tour 1983 für das Bühnen-Design zuständig war, zusätzlich zu den Monitoren elf zum Teil über der Bühne angebrachte Trabanten. Diese können als Querverweis auf das Cover und die Entstehung des Albums *Achtung, Baby!* gelesen werden, das in den Berliner Hansa-Studios direkt an der ehemaligen Mauer eingespielt worden war. Die Hansa-Studios wurden auch vor der Wende von vielen internationalen Künstlern genutzt. Besonders berühmt wurden David Bowies Berliner Alben *Heroes*, *Lodger* und *Low*.

So skurril das Bühnenbild mit all seinen technischen Besonderheiten auch wirken mag, so sonderbar, außergewöhnlich und eigenwillig ist auch die Performance. Von Beginn an lässt sich an den Publikumsreaktionen erkennen, dass Frontmann Bono die jubelnden Massen mit seiner exzentrischen Bühnendarbietung überzeugen und für sich einnehmen kann. Die Mischung von Lässigkeit und Raffinesse, mit den Erwartungen der Fans zu spielen, kennzeichnet bereits die Eröffnung der Show, als Bono als zunächst nur im Umriss zu erkennende Schattenfigur hinter einer weißen Wand – am Anfang in der Haltung der Freiheitsstatue, allmählich ein menschliches Profil annehmend, dann in die europäische Flagge eintauchend – langsam auf die Bühne schwebt. Anschließend geistert er als Soldat im Marschschritt auf die Mitte der Bühne zu, um die ersten Klänge von *Zoo Station* anzustimmen. Die gesamte Inszenierung der weiteren Show gleicht einer bunten Mischung aus bekannten Songs - unter anderem Elvis‘ *Can‘t Help Falling in Love* -, indischen Bauchtanz- und Schauspieleinlagen.

Zur Inszenierung gehört es auch, dass der *frontman* im Verlauf der Show nicht nur seine Outfits wechselt, sondern sich mehrfach verkleidet und kostümiert. Er schlüpft dabei in drei deutlich voneinander abgegrenzte Rollen: *The Fly*, *The Mirror Ball Man* und *Mr. MacPhisto*. Alle drei Persönlichkeiten dienen der Verstärkung der bereits erwähnten Gesellschafts- und Medienkritik, unterscheiden sich jedoch sowohl optisch als auch in ihren Charakteren.

The Fly war als Charakter angelegt, der den stereotypischen Rock-Star verkörpern sollte. So trug er eine große, dunkle Sonnenbrille, Lederkleidung, zeigte dazu ein übertrieben männliches, sexistisches und chauvinistisches Gehabe. Bono selbst beschrieb die Figur als einen selbst ernannten Experten auf dem Gebiet der Liebe, einen schwachsinnigen Philosophen, der gelegentlich den Nagel auf den Kopf treffe, sich aber viel

öfter seinen eigenen Fingernagel schwarz und blau schlage. Von der Sonnenbrille und Teilen dieser Charaktermaske trennte sich Bono vollkommen erst mit dem 2009er Album *No Line on the Horizon*. Die überdimensionalen Sonnenbrillen waren seit der Zoo-TV-Tour zu seinem Markenzeichen geworden. Laut Berichten von Tourteilnehmern soll *The Fly* immer mehr ein Eigenleben entwickelt und zum Ende hin sogar eine eigene Garderobe erhalten haben. Bono selbst führte das Spiel so weit, dass bei manchen Interviews nur noch sein Alter Ego anwesend war. Als *The Fly* führte er während der Show seine eigene Handkamera mit sich, die er in alle Richtungen um sich herum dreht, damit er Zuschauer ganz nah an sich heranlassen konnte. Auch seine Bandkollegen filmte er in extremen Close-Ups. Zu Beginn des Songs *The Fly* stürmt er in riesigen, beat-synchronen Sprüngen auf die Fotografen in der ersten Reihe zu und kriecht ihnen förmlich in die Linse; umso näher er dem Publikum der ersten Reihe kommt, desto schriller und lauter werden die Jubelschreie. Insofern wird die Kritik am übertriebenen Rock-Startum und der sensationslüsternen Presse immer wieder durch die exzentrische Art, mit der *The Fly* mit dem Medium TV und Kamera spielt, deutlich in einem fast satirischen Modus ausgestellt.

Ein Freund von *The Fly* ist der zweite Bühnencharakter namens *MacPhisto*. Mit goldenem Anzug, goldenen Plateauschuhen, blassem Make-Up und Lippenstift, Hörnern auf dem Kopf ist er eine Parodie des Teufels. Benannt wurde er nach dem berühmten Mephistopheles aus Goethes *Faust*. *MacPhisto* tritt stets sarkastisch auf. In dieser Rolle versuchte Bono bei jedem Konzert, via Telefonschaltung einen Politiker oder Mitglieder des englischen Königshauses live zu erreichen. In Amerika war George Bush, in Deutschland Helmut Kohl, in England die Queen der jeweilige Adressat der Aktion. Doch auch Prominente und Taxizentralen rief er an. Die Vorstufe dieses Charakters war der *Mirror Ball Man*, der vom Anzug über die Schuhe bis hin zum Hut in glänzendes Silber gekleidet auftrat. Er stellte eine Kreuzung aus Fernsehprediger und Politiker dar, der nur zu gern selbstverliebt wortwörtlich sein eigenes Spiegelbild küsste. Er liebte das Geld und den Profit. „Erfolg ist Gottes Segen“ lautete sein Motto.

Diese Form der Maskerade und des Kreierens eigener Kunstfiguren erinnert stark an eine Inszenierung, wie sie sich bereits bei David Bowie als *Ziggy Stardust* Anfang der 1970er Jahre finden lässt. Während Bowies erfundener Charakter in *ZIGGY STARDUST AND THE SPIDERS FROM MARS* beim Abschlusskonzert seine fiktive Band auflöste und den Bühnentod starb, geht die Inszenierung bei U2 und Leadsänger noch einen Schritt weiter und endet eben nicht mit der Tour, sondern wird immer wieder auch in Musikvideos der Band aufgegriffen. So findet sich zum Beispiel der Charakter des *MacPhisto* im Clip zu *HOLD ME, THRILL ME, KISS ME, KILL ME* (1995) wieder. Auch auf späteren Tourneen gab es kurze Anspielungen auf die Charaktere. Bono Vox erschuf in seiner Bandkarriere darüber hinaus übrigens noch weitere Bühnenfiguren.

Auch die anderen Bandmitglieder bekommen ihre markanten Auftritte, wie zum Beispiel Adam Clayton, der sich während diverser Songs betont lässig eine Zigarette ansteckt, oder Larry Mullen, Jr., der gleich zu

Beginn der Show seine Drums in einem Soloteil kickt und somit der Fanmasse einheizt. Die Auftritte von Gitarrist *The Edge* werden optisch durch Schwarz-Weiß-Aufnahmen besonders hervorgehoben. Es ist aber stets klar, dass die Band ihrem *frontman* den Großteil der Show überlässt. Schien er am Anfang wie eine phantasmagorische Gestalt aus einem virtuell-medialen Jenseits auf die Bühne gekommen zu sein, so wendet sich der Bühnencharakter am Ende mit der Geste des Umschaltens mittels Fernbedienung gegen sich selbst, er scheint den Bühnenfernseher „wegzuzappen“. Am Ende wenden sich die Bühnenfiguren gegen die Massenmedien, aus denen sie ursprünglich entstanden waren.

(Daniela Gorniak, Susan Levermann, Patrick Niemeier)

Anmerkung:

[1] 1972 übernimmt die Regierung Großbritanniens die alleinige Regierungsgewalt in Nordirland. Am 30.1.1972 kommt es zum sogenannten *Blutsonntag* in Derry, Nordirland: Bei einer Demonstration für Bürgerrechte und gegen die Internment-Politik der britischen Regierung wurden 13 Menschen von britischen Fallschirmjägern erschossen und 13 weitere angeschossen. Dies gilt als extremste bisherige Eskalation des Nordirlandkonflikts.

Setlist:

Zoo Station / The Fly / Even Better Than The Real Thing / Mysterious Ways / One / Unchained Melody / Until The End Of The World / New Year's Day / Numb / Tryin' To Throw Your Arms Around The World / Angel Of Harlem / Stay (Faraway, So Close!) / Satellite Of Love / Dirty Day / Bullet The Blue Sky / Running To Stand Still / Where The Streets Have No Name / Pride (In The Name Of Love)

Encores:

Daddy's Gonna Pay For Your Crashed Car / Show Me The Way To Go Home (Snippet) / Lemon / With Or Without You / Love Is Blindness / Can't Help Falling In Love

Literatur:

Bono: *U2 by U2*. Frankfurt: Scherz 2006, 345 S.

Bono und U2 in eigenen Worten. Hrsg. v. Susan Black. Heidelberg: Palmyra 2000, 176, [16] S.

Catanzarite, Stephen: *Achtung Baby. Meditations on love in the shadow of the Fall*. New York [...]: Continuum 2007, 110 S. (33 1/3. 49.).

Chatterton, Mark: *U2. Die ultimative Enzyklopädie*. Königswinter: Heel 2005, 320 S.

Dorner, Brigitte: *"U2 ist ihre Religion, Bono ihr Gott". Zur theologischen Relevanz der Rock- und Popmusik am Beispiel von U2*. Marburg : Tectum-Vlg. 2007, 130 S.

Graham, Bill / Oosten de Boer, Caroline van: *U2*. [Das unentbehrliche Handbuch.] Berlin: Bosworth-Ed. 2008, 135, [16] S. (Story und Songs kompakt.).

Lizie, Arthur E.: *Dreaming the world. U2 fans, online community, and intercultural communication*. Cresskill, NJ: Hampton Press 2009, xv, 237 S. (The Hampton Press Communication Series. Popular Culture.).

Smejkal, Wolfgang [Hrsg.]: *U2. Andrä-Wördern: Hannibal 1996, 297 S. (Rolling Stone - Fakten, Artikel, Interviews.)/ (Rockbiographien, Rockgeschichte.)*

Smyth, Gerry: 'Show Me the Way to Go Home': Space and Place in the Music of U2. In seinem: *Space and the Irish cultural imagination*. Basingstoke [...]: Palgrave 2001, S. 159-187.

Stokes, Niall: *U2 - into the heart. Die Story zu jedem Song*. Vollst. aktualisierte Ausg. Schlüchtern: Rockbuch-Vlg. 2003, 184 S.

Wrathall, Mark A. [Hrsg.]: *Die Philosophie bei U2*. Weinheim: Wiley-VCH-Vlg. 2009, 260 S.

Empfohlene Zitierweise

Gorniak, Daniela / Levermann, Susan / Niemeier, Patrick: Zoo TV – Live from Sydney. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.1 (2010), S. 105-109, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2010.5.p105-109>.

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.